

Er scheint täglich, mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 10 fl. — fr.
Dahlfährig . . . 5 „ — „
Bierteljährig . . . 2 „ 50 „
Monatlich 85 „
Mit Zustellung in's
Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 fr.
Mit Postversendung:
in Inland:
Halbjährig . . . 7 fl. — fr.
Dahlfährig . . . 3 „ 50 „
in Anland:
Halbjährig . . . 9 fl. — fr.
Dahlfährig . . . 4 „ 50 „
Für die Redaction verantwortlich:
Friedrich Roth.
Manuscripte werden nicht zurück-
gestellt; unfrancirte Briefe nicht an-
genommen.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Subskription
werden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9)
angenommen;
weiter bei den Annoncen-Expediti-
onen: in Budapest: Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger, in Wien: A. Oepplik,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukas' Nachf. (Max
Angenfeld & Emerich Lessner),
H. Schalek, J. Danneberg;
in Berlin, Hamburg, Paris:
Haasenstein & Vogler; in
Frankfurt a. M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Danbo & Co.
Anfertigungspreis:
Der Raum einer einspaltigen
Garnitur kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 fr., das
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
5 fr. 8 B., ercl. der Stempel-
gebühr à 30 fr.

Abonnements-Bureau: In Aethien bei J. Hedrich's Erben, Buchhändler; in Wühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Sikrit bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in loco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 304. Hermannstadt, Donnerstag den 31. December 1896. 112. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die
„Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten.“

Da mit dem heutigen Tage das IV. Quartal 1896 schließt und mit 1. Januar 1897 der 112. Jahrgang der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“ beginnt, erlauben wir uns, unser Blatt auch für die Folge dem Wohlwollen des geehrten Lesepublicums zu empfehlen. Wir werden im neuen Jahre bestrebt sein, gediegene sachliche Original-Artikel eine wohlgeleitete Local- und Tagesneuigkeiten-Kubrik, ferner ein interessantes Feuilleton, sowie die wichtigsten Ereignisse wie bisher in Telegrammen zu bringen und unser Blatt durch Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Gediegenheit seines Inhaltes zu einer interessanten und anregenden Lectüre gestalten.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:

In loco:	Mit Postzusendung:
10 fl. — fr. Für ein ganzes Jahr	14 fl. — fr.
5 fl. — fr. Für ein halbes Jahr	7 fl. — fr.
2 fl. 50 fr. Für ein Vierteljahr	3 fl. 50 fr.
— fl. 85 fr. Für einen Monat	1 fl. 20 fr.
1 fl. — fr. Mit Zustellung in's Haus.	

Die Administration
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“.

Französische Orient-Strebungen.

Petersburg, 25. December.

Wie hier erwartet wurde, ist der französische Vorkämpfer Graf Montebello zu Anfang December wieder auf seinen Posten zurückgekehrt, und damit sind die Verhandlungen wegen der türkischen Frage in lebhafteren Fluß gekommen. Wir haben schon mitgeteilt, daß Melidow dahin bevo-
mächtigt ist, den übrigen Vorkämpfern anzudeuten, daß Rußland nicht abgeneigt sei, in der Türkei Ordnung zu schaffen, falls die Großmächte diesem zustimmen. Es verlautet nun, Graf Montebello habe die Zustimmung Frankreichs mitgebracht, daß Rußland eventuell unter gewissen Garantien zeitweise selbst Konstantinopel besetzt. (?) In jedem Falle geht aber Frankreich von dem Gesichtspunkte aus, daß es den politischen Einfluß in der Türkei mit Rußland theilen müsse, daß die türkische Finanzfrage geregelt wird, und Rußland auch in der ägyptischen Frage die Interessen Frankreichs zu den seinigen gemacht.

Was Deutschland anbetrifft, so scheint man der Ansicht, daß von hier aus dieser Politik keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden würden, da ein vollständiges Engagement Frankreichs in der orientalischen Frage Deutschland für lange Zeit vor dem weissen Nachbar Ruhe gäbe.

Auch mit Oesterreich-Ungarn erscheint eine Verständigung möglich, so daß große Schwierigkeiten nur von England erwartet werden. Wenn solche wirklich erfolgen, so erscheint es uns sehr problematisch, daß Rußland trotz aller diplomatischen Verhandlungen und schönen Worte in der türkischen Frage in eine active Politik eintreten werde.

Wir müssen festhalten, daß Rußland für kriegerische Complicationen gegenwärtig wenig Sinn haben kann. Die Realisirung des Budgets für 1896 ist nicht besonders günstig ausgefallen, eine bessere Realisirung des 1896 er Budgets läßt sich auch nicht erwarten. Die Stimmung im Innern des Reiches ist eine sehr gedrückte, theils infolge der landwirtschaftlichen Misere, aus der Niemand einen Ausweg weiß, theils wegen der Stagnation in der inneren Politik.

Die Erwartungen, die man in vielen Kreisen an den Regierungsantritt Nicolai's II. knüpfte, haben sich bisher nicht erfüllt, und heute begt

Griechische Rüstungen.

Athen, 23. December.

An der Ausführung des durch die Volkshoft König Georg's dem griechischen Premierminister auferlegten Programms der Reorganisation des Heeres scheint kein Zweifel mehr zu existieren. Delianis hat vergangenen Montag der griechischen Kammer die ersten dahingehenden Gesetzesentwürfe unterbreitet; der erste derselben betrifft die Anlage eines festen Lagers, für die ein Credit von 1,150,000 Drachmen verlangt wird, der zweite den Ankauf von 1000 Pferden im Betrage von einer Million (mit den bereits früher veranschlagten 1,240,000), schließlich den Ankauf von Bettdecken im Betrage von 150,000 Drachmen. Nach den Aeußerungen des Premierministers sind damit die vorläufigen Bedürfnisse noch lange nicht abgeschlossen, sondern es werden in den nächsten Tagen noch weitere derartige Forderungen vorgelegt werden.

Griechenland fährt mit vollen Segeln in das Meer der kriegerischen Vorbereitungen ein, und der Staatshaushalt, der schon früher beim geringsten niedrigen Wüthen in's Schwanken gerieth, droht jetzt, gänzlich das Gleichgewicht zu verlieren. Selbst wenn sich die Vermeinerforderungen auf die obigen Posten beschränkten, würde es schwer halten, denselben durch Erparnisse auf der einen Seite und Anspannung der Steuerkraft auf der anderen Seite ein Gegengewicht zu geben. An letzteres kann jedoch nicht gedacht werden, ohne das ganze Steuerwesen einer totalen Umwandlung zu unterziehen; und davon kann in kürzester Zeit keine Rede sein. Erparnisse dagegen sind ebensovienig zu erhoffen, da Delianis bei seinen Aeußerungen über das Budget die Ausgaben für den Betrieb der Staatsmaschine als auf das äußerste Maß beschränkt bezeichnete. Da nun ferner sich keinerlei Aussicht zeigt, den Ausfall durch eine auswärtige Anleihe zu decken, so wird Delianis wohl oder übel zu dem Mittel greifen müssen, die innere Schuld bei den zur Ausgabe von Papiergeld ermächtigten Banken in entsprechender Weise zu erhöhen, so lange dies nicht etwa die Gefahr einer bedeutenderen Erhöhung des Goldagio's, infolge des Zwangscoursoes des Papiergeldes, in sich trägt. Letztere Gefahr würde unbedingt eintreten, wenn die Anleihen bei den Banken für die besagten Heeresforderungen eine Summe von 10 bis 12 Millionen erreichen sollten, den billigen Satz, den man für die Gammelforderungen des auszuführenden Programms annehmen darf. In diesem Falle würde man sich nicht wundern dürfen, wenn auch die Gläubiger Griechenlands eine weitere Verkürzung erfahren würden.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 30. December.

Wie „Egyptéte“ erzählt, soll der Papp an die ungarischen Bischöfe eine Encyklika gerichtet haben, in welcher S. Heiligkeit entschiedene Stellung nimmt gegen die Einführung der ungarischen Liturgie bei den Griechisch-Katholischen und sogar die Vernichtung der ungarischen Ritualbücher fordert. Der griechisch-katholische Bischof von Epries soll diese päpstliche Verfügung seinem Diöcesan-Clerus bereits mitgeteilt haben.

Unter dem 28. d. wird aus Budapest geschrieben: Der österreicherische Handelsminister Baron Glanz und der österreichische Eisenbahn-

minister Ritter v. Guttenberg langten morgen Abends hier an und werden übermorgen Vormittags in Angelegenheit verschiedener Ausgleichefragen im Ministerpräsidium mit ihren ungarischen Collegen verhandeln. An den Beratungen werden ungarischerseits außer dem Minister-Präsidenten Baron Vanffy auch Finanzminister Lufacs, Handelsminister Baron Daniel und Ackerbauminister Daranyi theilnehmen.

Seit der Eröffnung des Reichstages sind in vierzehn Immunitäts-Angelegenheiten behördliche Auslieferungsgesuche an das Abgeordnetenhaus gelangt. Diese Gesuche, welche der Immunitäts-Ausschuß des Abgeordnetenhauses im Laufe des Monats Januar verhandeln wird, verlangen die Auslieferung von Nicolaus Serban wegen im Wege der Presse begangener Ehrenbeleidigung, Karl Csiklay, wegen Duells, Joltan Jemskal wegen Gwalthätigkeit gegen eine Behörde, August Pulsky und Oscar Ivanka wegen Duells, Geborn Robonczy und Albert Berzevichy in Folge rechtskräftiger Verurteilung wegen Duells, Victor Bichler wegen im Wege der Presse begangener Verleumdung und Ehrenbeleidigung und in einer anderen Angelegenheit wegen öffentlicher Verleumdung, Franz Sima wegen falscher Anklage, August Papp wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung, Nicolaus Lepényi wegen Aufwiegelung gegen eine Confection in zwei Angelegenheiten, August Pulsky und Alap Szentivanyi wegen Duellvergehens.

Wie alljährlich, werden auch heuer die verschiedenen Parteien anlässlich des Neujahres bei ihren Führern erscheinen, um ihnen ihre Glückwünsche darzubringen. Die liberale Partei wird sich am 1. Januar, Vormittags 10 Uhr, in ihrem, im alten Lloydgebäude befindlichen Club versammeln, um den Parteipräsidenten Baron Friedrich Bodmaniczky zu begrüßen. Von hier wird sich die Partei in das Palais des Ministerpräsidiums begeben, um in Anwesenheit sämtlicher Minister die Regierung und den Ministerpräsidenten zu begrüßen. — Die Agron-Fraction der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei versammelt sich gleichfalls am Freitag, 10 Uhr, in ihren Clublocalitäten auf der Ueberstraße. — Die Pöstitz-Fraction der Unabhängigkeits-Partei wird um 11 Uhr in ihrem Parteilocale in der Josephgasse Franz Roskoff ihre Glückwünsche darbringen. — Auch die Volkspartei wird sich um 11 Uhr in der Central-Kasse der Volkspartei versammeln, um zuerst ihren Präsidenten und dann ihren Führer zu begrüßen.

Von mancher Seite wird darauf hingewiesen, daß die Beziehungen zwischen der italienischen Regierung und dem Vatican seit einiger Zeit sich gebessert zu haben scheinen. Namentlich wird die conciliante Haltung der Regierung viel bemerkt; dieselbe hat ungeachtet der energischen Haltung der Clericalen, welche insbesondere in der Abhaltung von Congressen, der Veranstaltung von Pilgerfahrten und der Organisation von Parochial-Comités (dieselben sind ein mächtiger Factor in Wahlzeiten) sehr rüchrig sind, bei jeder Gelegenheit großes Entgegenkommen bewiesen. Dies gilt namentlich bezüglich der Exequaturertheilungen und von dem Verhalten der Regierung bei verschiedenen Streitfällen vermögensrechtlicher Natur mit kirchlichen Behörden. Dieses Entgegenkommen der Regierung ist hauptsächlich auf die Person des Großherzogthums Costa zurückzuführen, welcher in den hohen geistlichen Kreisen gewisse Sympathien genießt und mit mehreren Mitgliedern des heiligen Collegiums durch persönliche Freundschaft verbunden ist. Auf diesen Einfluß sind die entgegenkommenden Ausführungen Rubini's zurückzuführen, welche den Clericalen volle Associaionsfreiheit zusprachen. Diese relative Nachgiebigkeit der Regierung begegnet auf entschiedener liberaler Seite vielfach scharfer Kritik. Man weiß darauf hin, daß ein solches Verhalten nur zur Stärkung der clericalen Partei führen werde, ohne die Beziehungen zwischen Staat und Kirche in bemerkenswerther Weise zu ändern.

Die „Times“ melden aus Pavanaah vom 23. d.: Die Australischen unter Gallego Garcia schlugen 2000 Spanier zwischen Manzanillo und Bayamo und nahmen einen beträchtlichen Convoi weg. Nach den anti-

Feuilleton.

Im Banne der Mache.

Roman von O. Gifler.
(6. Fortsetzung.)

Blötzlich sprang Cläre empor. In der Thür des Zimmers stand die hohe, dunkle Gestalt ihrer Stiefschwester. In fast dämonischer Gluth leuchtete ihr schwarzes Auge; ihr Antlitz erschien in der ungewissen, schwachen Beleuchtung der Nachtlampe finsterner und düsterer, denn je.

Cläre erhob sich und wollte, ohne ein Wort zu sprechen, sich entfernen. „Bleib“, rief Frau von Ditefint mit leiser, zischender, aber deutlich vernehmbarer Stimme. „Ich habe mit Dir zu reden.“

„Zwischen uns erscheint jedes weitere Wort überflüssig“, entgegnete Cläre mit bebender Stimme. „Du wirst meine Gegenwart nicht mehr zu ertragen haben, ich verlasse noch in dieser Nacht Dein Haus.“

„Das wirst Du nicht thun! Du wirst einen solchen Scandal nicht in Scene setzen, Du wirst bleiben und wir werden uns ausprechen und verständigen.“

Cläre sah erstaunt auf. Solche Worte hatte sie noch niemals aus dem Munde der Schwester vernommen, die es noch nie für der Mühe werth erachtet hatte, sich mit Cläre auszusprechen und zu verständigen. Diesem Worte, nach den Ereignissen des heutigen Abends, konnte nur eine bestimmte Absicht zu Grunde liegen. Daß diese Absicht ihr gegenüber keine freundliche war, glaubte Cläre, bei der Kenntniß von dem heftigen Charakter ihrer Schwester voraussetzen zu müssen. Sie vermochte nach all' Dem, was zwischen ihnen vorgefallen war, nicht mehr an eine dauernde Verständigung zu glauben. Ihr Entschluß, das Haus ihrer Schwester zu verlassen, konnte durch deren Worte nicht mehr erschüttert werden.

„Wozu eine Verständigung“, entgegnete sie mit gewaltsamer Ruhe, „die der nächste Tag wieder zerstört? Halte mich nicht zurück oder es

könnte unser Aller Verderben werden. Ich will versuchen, ohne Groll an Dich und die Deinen zu denken — lebe wohl!“

Sie wandte sich ab, doch wie ein Panther stürzte sich ihre Schwester auf sie, ergriff ihre beiden Handgelenke und drückte die zierliche Gestalt fast zu Boden. Ihre Selbstbeherrschung, ihr Vorsatz, in Ruhe und Freundlichkeit mit Cläre zu sprechen, die Mißverständnisse zu beseitigen, die Fesseln, welche sich um ihr Aller Leben schlang, in Gütem zu lösen — alles Das ging unter in ihrer aufstammenden Leidenschaft, in ihrer wilden, dämonischen Heftigkeit.

„Du wirst bleiben, Mädchen“, knirschte sie zwischen den Zähnen hervor. „Ich lasse Dich nicht aus den Augen — Du sollst mir und meinen Kindern nicht Ehre, guten Namen und Ansehen rauben, wie Du mir schon das Herz meines Vaters geraubt hast. Du wirst bleiben oder nur an der Hand eines Mannes dieses Haus verlassen, den ich für Dich gewählt habe. Glaubst Du, ich lasse mit mir spielen, ich lasse mich spotten? Ich verachte Dich — ich zertrete Dich, wenn Du Dich meinem Willen zu widersetzen wagst!“

Cläre rang mit der Schwester, um sich zu befreien. Aber die kraftvollere Frau preschte das junge Mädchen zu Boden. „Du wirst mir gehorchen? Du wirst Dich mir fügen . . . oder ich tödte Dich . . .“

Keuchend kamen die Worte über ihre Lippen. Cläre's Widerstand erlahmte, sie lag halb bewußtlos am Boden, sie vermochte Nichts zu erwidern, sie rang nach Athem.

Ihre Schwester ließ von ihr ab. Wie ein triumphirender Dämon des Verderbens stand sie da.

Cläre raffte sich empor, sie taumelte gegen das Bett und mußte sich fest aufstützen, um nicht abermals anzufallen.

„Du wirst Dich mir fügen?“ wiederholte Amalie.

„Ja — ja —“ keuchte Cläre, nur um von der Entschiedenheit befreit zu werden. Dann tastete sie nach dem noch halbgefüllten Glas Wasser, um es an die brennenden Lippen zu führen.

In den Augen Amaliens bligte es mit unheimlicher Gluth auf. Wie das Lächeln eines Teufels glitt es über ihr dunkles Antlitz — ihre Hand

griff nach der Wasserflasche, dann suchte sie wieder zurück, als habe sie glühendes Eisen angefaßt.

Schwerfällig erhob sich Cläre. Sie vermochte kaum, noch klar zu denken, vor ihren Augen lag ein blutiger Nebel, ihre Pulse hämmerten, als sollten sie zerspringen. Mit wankenden Schritten ging sie zu der Thür ihres kleinen Wohnstübchens neben dem Schlafgemach.

„Wohin willst Du?“

„Ich muß mich erholen — ich muß allein sein — ich bitte Dich — laß mich allein . . .“

„Oh! nur . . .“

Cläre hörte, verstand nicht mehr, was ihre Schwester weiter sprach. Sie raffte sich auf, eilte in ihr Zimmer, verschloß die Thür und sank halb ohnmächtig an einem Stuhl nieder. Dana sprang sie wieder empor, schritt raschlos im Zimmer auf und ab, rang die Hände, eilte an das Fenster, öffnete es und spähte in den finsternen Abend hinaus, während der Gedanke durch ihre Seele schob, der Schwach, dem Glend ihres Lebens durch einen Sprung in die Tiefe ein Ende zu machen. Aber sie schauderte vor der entsetzlichen That zurück. Sie sank auf die Knie nieder, verthürte ihr Antlitz in die Hände und ihre zuckenden Lippen flüsterten ein Gebet. Sie mußte nicht, was sie belete; sie rang in unarticulierten Lauten, in unzusammenhängenden Worten, in Thränen und Schluchzen nach Kraft und Fassung und nach und nach lehrten Ruhe und Fassung in ihre Seele wieder ein, die Hände sanken von dem Leichenblasse Gesicht, die Thränen verstiegen, das fromphtische Schluchzen hörte auf und wenn auch noch dann und wann ein Schauer des Schreckens ihre Glieder durchrieselte, in ihrem Herzen, in ihrer Seele war es still und ruhig, ihre Gedanken ordneten sich wieder, sie vermochte wieder, zu überlegen, wieder Entschlüsse zu fassen.

Sie hatte sich durch die fürchterliche Leidenschaft ihrer Schwester niederschmettern lassen; dieser Leidenschaft mußte sie Ruhe und kluges Handeln entgegensetzen. In dieser Nacht vermochte sie die Wohnung nicht mehr zu verlassen, dafür würde ihre Schwester sorgen. Corridor und Hausthür waren verschlossen. Cläre besah die Schlüssel zu den Thüren nicht, welche sich in dem Zimmer Amaliens befanden. Vor einer Stunde wäre es noch

(Kikeriki in der Kirche.) Als am letzten Sonntag in der...

(Epidemien) In Apacza (Kronstädter Comitai) sind Scharlach...

(Verlofung.) In den Localitäten des Budapester Lotteriem...

(Ein flüchtiger Geistlicher.) In der Ostschacht Prigor bei...

(Neues Geld.) Von den im nächsten Jahre zu prägenden...

(Geschwisterliebe.) Von einer sonderbaren Entartung der...

(Der Amtschimmel) wird im Torontaler Comitai mit...

(Dieblicher Wohnungsjücker.) Aus Wien schreibt man...

(Die Oesterreichisch-Ungarische Monarchie.) Geographisch...

(Schredliches Schicksal.) Aus dem goldenen Mainz schreibt...

(Gegen die Reform der Frauenkleidung.) Offene...

gelegenen Pensionats ausgebrochen. Die Insults-Vorsteherin, eine...

(Robert Koch) ist in Capstadt am 1. November mit dem...

(Als Prinz Christian von Danemart,) der älteste...

(Succi im Frennhaufe.) Aus Paris schreibt man: Der...

(Das Martyrium eines Kindes.) Die Pariser Blätter...

(Ein neues Doctorat.) Aus Paris meldet man: Der...

(Maire-din's Nachsch.) Lehrer Nachrichten zufolge...

(Eine Partie um's Glück.) Aus Charlow wird folgende...

denselben Bedingungen eine zweite Partie zu spielen. Diese dauerte...

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 30. December.

Vor etwa zehn Jahren rausten sich die hauptstädtischen Bühnen...

In dem Mittelpunct des kleinstaatlichen Intriguenstückes...

Die Vorstellung war von bester Laune getragen. Alle Rollen...

Die Vorstellung war von bester Laune getragen. Alle Rollen...

Die Vorstellung war von bester Laune getragen. Alle Rollen...

Die Vorstellung war von bester Laune getragen. Alle Rollen...

Die Vorstellung war von bester Laune getragen. Alle Rollen...

Original-Telegramm.

Budapest, 30. December. Dr. Korotnai wurde zu dreijährigem...

Fremden-Liste

vom 30. December.

- Hotel Nöthiger Kaiser. Sultan, Geistlicher, von Arab; Papp, Grund...

(Eingefendet.)

Advertisement for Wilhelm's anti-rheumatic tea, including text and a small illustration.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Direction: Leo Bauer. Donnerstag den 31. December 1896.

Benjion Schöller. Schwan in 3 Acten von Reuß. Anfang 6 Uhr.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 29. December.

Table with 4 columns listing various financial instruments and their prices.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 2. December.

Table with 4 columns listing various financial instruments and their prices.

3. 6853/1896.

[1029] 2-3

Kundmachung.

Auf Grund des §. 7 des Statutes über das Hundehalten wird den p. t. Hundebesitzern in Erinnerung gebracht, daß die **Hundsteuer für das 1. Semester 1897** in der Zeit vom 1. bis 30. Januar 1897 einzuzahlen ist.

Derjenige Hundebesitzer, welcher es veräumt, innerhalb der obigen Frist seinen Hund zu versteuern, begeht eine Uebertretung und wird mit einer Geldstrafe bis 20 fl. bestraft werden.

Die Einzahlung der Hundsteuer erfolgt Fleischergasse 2, 1. Stiege rechts, Thür 2, in den üblichen Amtsstunden.

Hermannstadt, den 30. December 1896.
Die städtische Polizeihauptmannschaft.

Für Sylvester-Abend

Fische, mariniert, geräuchert, in Del, 30 Sorten,

Käse, hochfein, 20 Sorten,

Würste, feinst, zum kalten Aufschnitt,

Strassburger Gansleber-Pastete mit Trüffel

1 Defa 6 fr.,

Astrachan- und Elbe-Caviar.

Rum, Cognac und feinste Liqueure,

Punsch-Essenzen, als:

Ananas, Orangen, Bordeaux, Russische, Melniker, Vanille, Englische, Schwedische,

Thee, feinste Sorten,

Theebäckereien.

Weine und Champagner.

Säffrüchte.

Bonbons und Confituren

empfehlen (1027) 2-3

G. W. Grohmann,

Heltauergasse Nr. 10.

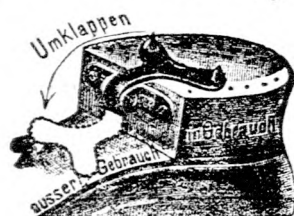


Zu haben in den meisten Conditoreien, Specerei-, Delicatessen- und Droguen-Geschäften.

(852) 17-22

Patentirte Eisporen!

Gesetzlich geschützt.



Gesetzlich geschützt.

Diese äußerst praktischen Eisporen verdienen vor allen anderen den Vorzug. Sie sind bedeutend kleiner und leichter, beschädigen den Abgass nicht und brauchen nicht von demselben entfernt zu werden. Diese Eisporen klappern nicht, sind außer Gebrauch völlig unsichtbar und übertreffen an Billigkeit alle bisherigen. Gegen Einbindung von 60 fr. franco per Post oder gegen Nachnahme zu haben bei

(873) 3-50

C. A. Stanek jun.

in Reichenberg.

Wiederverkäufer Rabatt!

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Wind, Rheumatismus, Gliederreizen und Gefaltungen angewandt und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, visköse auch Anker-Liniment genannt, ist kein Heilmittel, sondern ein wahrhaft vollstündliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei

Josef v. Török, Apotheker in Rudolfsberg. Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schäden schützen will, der wähle jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als nicht zureichend.

Dr. Ad. Richter & Co., k. u. l. Hoflieferanten, Rudolfsberg.

(942) 9-56

Nur 1 Gulden

kostet eine große Flasche

Champagner

bei (1025) 2-3

G. W. Grohmann,

Heltauergasse 10.

Liqueur-Fabrikanten

und Solche, die es werden wollen, offerire ich neue, gangbare und gewinnbringende

Essenzen-Specialitäten.

Arrangement completer Liqueur-Fabrikanten.

Prospecte und Preisliste franco.

Carl Philipp Pollak,

Essenzen-Specialitäten-Fabrik,

Prag, Mariengasse Nr. 18.

(1021) 1-20

Gehrte Hausfrau

verlangen Sie gratis und franco von der nächsten Buchhandlung oder von der unterzeichneten Verlags-handlung eine Probenummer von

„Das Blatt der Hausfrau“

mit Mode- und Schnitt-Mustern. Reichhaltigste und geleseinste Frauen-Zeitung.

Probe-Abonnement auf ein Vierteljahr 1 fl.

Einzelne Hefte 15 fr.

Verlag von (1014) 2-2

Friedrich Schirmer, Wien,

1., Nibelungengasse 1-3

(Nibelungenhof).

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse

die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Bonbons

sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Specialität Oesterreichs, Deutschlands und der Schweiz. Per Paket 10 und 20 fr.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen,

Sicherstes gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechten, verdorbenen Magen.**

Esst in Paketen à 20 fr. in J. C. Molnar's und Karl Müller's Apotheke, E. Rummler's Apotheke „Zum Genfer Kreuz“ in Hermannstadt; J. H. Weber in Schässburg; Josef Graffius in Broos; J. Ludw. Binder in Mühlbach.

(892) 7-18

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgegattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Wien, I., Sellenstraße 2;** von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Anskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zellenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benützung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Inserationskosten erreicht wird.

(19) 48

Geschäfts-Local

zu vermietben

Reisergasse Nr. 7.

Näheres daselbst beim Hauseigentümer, I. Stock.

(1025) 1-1

Ein sehr gutes

Pianino

zu verkaufen oder zu vermietben:

Sporergasse 11.

(1030) 1-2

Die Tuchfabrik von Carl Scherer & Söhne

empfehlen außer ihren reichhaltigen Fabrikaten von **Tuch, Kammgarn, Modestoffen und Loden** speciell

Kameelhaar-Stoffe (Montenyak) für **Herrn-Röcke, Damen-Mäntel u. Jacken** in verschiedenen Farben und vorzüglichster Qualität, sowie **Schafwoll- und Kameelhaar-Bett- und Reise-Decken** feinsten Qualität, ferner

Laufteppiche (reine Schafwolle) in diversen Dessins und Farben von unverwundlicher Dauerhaftigkeit zu **Fabrikpreisen.**

(986) 4-6

Verkaufs-Local Kleiner Ring, Gewerbevereins-Gebäude.

Bekanntmachung.

Hierdurch zeige ich höflich an, daß ich die auf hiesigem Platze **Salzgasse 25** befindliche

Bau- und Möbel-Tischlerei

trotz des Ablebens meines lieben Mannes **Johann Hanosek**, unterstützt von einer seit mehreren Jahren im Geschäfte eingeführten bestbewährten Kraft, weiterführen werde und indem ich für das bisherige Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, selbiges fernerhin auch mir zuwenden zu wollen und werde ich bemüht sein, dieses durch das bisherige Geschäfts-Princip: **nur solide Arbeit nebst mäßigen Preisen zu liefern, zu rechtfertigen.**

Hermannstadt, im December 1896.

Schachtingerwall

Bertha Hanosek.

(1009) 2-2

In unterzeichneten Verlage sind nachstehende Kalender für das Jahr 1897 erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Siebenbürgischer

Volks-Kalender

mit dem

Beamten- und Militär-Schematismus.

XLVI. Jahrgang.

Inhalt: Kalendarium — Kalender der Juden — Wertwürdige Epochen — Jahresrechnung für das Jahr 1897 — Die 12 Himmelszeichen — Die Mondeszeiten — Jahres-Charakter — Von den vier Jahreszeiten — Die vier Quatember — Ostertabelle — Dauer des Fastings — Landesparone — Von den Finsternissen — Jahres-regent — Landesfarben der Herr. ungarischen Monarchie — Gerichtsferien — Erklärung einiger Zeichen — Die Sichtbarkeit der Planeten — Genealogie des regierenden Kaiser-Königshauses von Oesterreich-Ungarn — Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost — B. Fahrpost — C. Postparcasse — D. Post-Curie — E. Telegraphen-Bestimmungen — F. Telephon-Bestimmungen in Hermannstadt — Eisenbahnenwesen: Hohen-Tarif — Eisenbahn-Fahrordnung — Stempel- und Gebührentarife — **Udwig Heisenberger**, emerit. Professor des evangelischen Gymnasiums k. u. v. in Hermannstadt. Von **Dr. G. A. Bielz** — Die Schmuggler. Eine Erzählung aus dem siebenbürgischen Hochland. Von **Ludwig Adolf Staufe-Simiginowicz** — Die Maus. Die Geschichte einer Hochzeitsreise. Von **Jenny Jint-Maisel** — Die Vereinstage in Hermannstadt — Rückblick auf das Jahr 1896 — Gemeinnütziges — Miscellen und Anekdoten — Beamten- und Militär-Schematismus — Inserate.

Preis 60 fr., mit Postzusendung 65 fr.

Wandkalender.

Groß-Placat in Farbendruck.

Preis 20 fr., mit Postzusendung 23 fr.

Neuer und alter Haus-Kalender.

Inhalt: Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1897 — Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit den Planeten — Die Mondeszeiten — Jahresregent: Mars — Jahres-Charakter — Von den Finsternissen — Die Sichtbarkeit der Planeten — Von den Jahreszeiten — Die vier Quatember — Ostertabelle — Gerichtsferien — Kalendarium — Kalender der Juden — Baueregeln — Genealogie des regierenden Kaiser-Königshauses von Oesterreich-Ungarn — Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost, B. Fahrpost, C. u. v. Postparcasse und D. Telegraphen-Bestimmungen — Eisenbahnenwesen: Hohen-Tarif — Stempel-Scala — Erzherzog **Karl Ludwig** (mit Titelbild). Von **Oscar Grise** — In der Feuerschlacht. Erzählung aus dem Karpathenlande. Von **Julius Heiß** — Die kritischen Lebensalter. Von **Dr. Bernhard Becker** — Das Glück der Armut. Von **Josef v. Reuß** — Die Wochentage im Volksglauben. Von **Dr. Wilhelm Deben** — I. Ich, so lang Du lieben kannst! — Wetter-Propheten aus dem Thierreich. Von **Dr. Wilhelm Deben** — Rückblick auf die Zeit vom 1. October 1895 bis Ende August 1896 (mit Abbildungen) — De agewunt speis — Anekdoten — Mannigfaltiges — Gemeinnütziges — Inserate.

Preis 20 fr., mit Postzusendung 23 fr.

Th. Steinhausen's Nachfolger

(Adolf Reissenberger),

Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag, Hermannstadt, Wintergasse 9.